11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 54 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 5. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

Die Bilanz des südafrikanischen Feldzuges, wie sie das Londoner Kriegsamt vor wenigen Tagen gezogen hat, läßt die kümmerlichen militärischen Leistungen Englands in einem sehr grellen Lichte erscheinen. Von den bis zum 1. Jan. 1901 ins Feld gestellten 282 000 Mann Truppen sind nach offizieller Angabe heute nur noch 175 000 Mann felddienstfähig; das bedeutet einen Abgang von über 107 000 Mann durch Tod oder Krankheit, die Hälfte davon ungefähr ist invalide heimgesandt worden. Die Größe dieser Verluste wird erst klar, wenn man andere Kriege zum Vergleiche heranzieht. Die deutsche Armee verlor im Kriege gegen Frankreich bei einer Gesamtstärke von ca. 1 500 000 Mann nicht ganz 130 000 Mann, davon an Toten ca. 40 000. Darnach hat das deutsche Heer trotz der mörderischen Schlachten um Metz, gegen die sich die Schlachten Graspan und Colenso noch nur wie Vorpostengefechte ausnehmen, im Verlaufe des ganzen Feldzuges nicht ganz den zehnten Teil seines Bestandes eingebüßt. Die Engländer in Südafrika aber haben bereits fast dreimal mehr Verluste gehabt und ungefähr 38 Proz. ihres Heeres eingebüßt und zwar kommt der größte Teil dieser Verluste nicht auf die Feldschlacht, sondern auf den Kleinkrieg gegen die „marodierenden Banden", wie Herr Roberts sich genial und geschmackvoll auszudrücken beliebte. Und was hat England mit diesen kolossalen Verlusten erkauft? Zwar stehen englische Heereskörper in den Hauptstädten des Landes und ein großer Teil der mobilen Streitkräfte wird zur Bewachung der Bahnlinien gebraucht, aber die häufigen Angriffe der Buren auf die Eisenbahn, das fortgesetzte Entgleisen der Züge, und das Aufreißen der Schienen zeigen deutlich genug, wie viel diese militärische „Bewachung" der Bahn wert ist. Im übrigen können die Buren völlig frei schalten in ihrem Lande wo und wie es ihnen beliebt. Wie zahlreich die Streitkräfte der Buren im ganzen sind, läßt sich schwer feststellen. Am wahrscheinlichsten klingen die Angaben, die die Heeresmacht der Buren auf 20—25 000 Mann bemessen.

Deutsche in englischer Behandlung.

Die Nachrichten von rücksichtsloser Behandlung deutscher Reichsangehöriger durch die Engländer wollen nicht verstummen. Dem in folgendem Telegramm berichteten Falle liegen zweifellos ernste Thatsachen zu Grunde:

Köln, 4. März. Die Kölnische Zeitung erhält den Brief eines als britischer Kriegsgefangener in Ceylon festgehaltenen Deutschen aus Natal, der beim Einbruch der Buren in Natal gezwungen worden, den Buren Polizeidienst zu leisten. Die britischen Behörden forderten den Deutschen auf, nach Newcastle zu kommen, um irgend welche Auskunft zu geben. Er folgte ahnungslos der Aufforderung, wurde jedoch ins Gefängnis geworfen und nach Ceylon abgeschoben, trotzdem der deutsche Konsul in Natal durch amtliches Schreiben bestätigte, daß der Deutsche durch seinen erzwungenen Dienst die Neutralität nicht verletzt habe. Die Kölnische Ztg. betont, der Fall erscheine den zuständigen Stellen einer besonderen Beachtung wert. Die englischen Behörden haben die schriftliche amtliche Bekundung des deutschen Konsuls in einer Weise außer Acht gelassen, die dringend der Aufklärung bedarf.

Wie de Wet General Knox narrte.

General Knox befand sich auf der „Verfolgung" de Wets. Da, so erzählt der englische Korrespondent Burleigh, fuhr eines Tages — wir verließen gerade eine Stadt am Oranjeflusse, um de Wets Verfolgung fortzusetzen — ein auffallend sauber aussehender Kapkarren vor einem Hause vor, und jemand rief aus demselben die Insassen an. Ein etwas zurückgebliebener Kundschafter der Kolonialtruppe kam, neugierig gemacht, herbei und fragte den Insassen des Kapkarrens nach Namen und Herkunft. Aber dieser lehnte die Antwort ab, obwohl er unbewaffnet und ein gewöhnlicher Buer zu sein schien. Unser Kundschafter wiederholte seine Aufforderung nur um so dringender, als er Verdacht zu schöpfen begann, aber der Bur blieb bei seiner Weigerung mit den Worten: „Ich sehe gar nicht ein, daß ich verpflichtet bin, Ihnen meinen Namen zu nennen oder zu sagen, wer ich bin". Der Kolonialreiter riß darauf seinen Revolver aus dem Halfter, setzte ihn dem Fremden auf die Brust und befahl jetzt: „Euer Name und wer seid Ihr!" Da sprengte ein Trupp bewaffneter Buren um die nächste Ecke, und ehe er sich versah, war der Späher des Generals Knox entwaffnet und zum Gefangenen gemacht. „Na, mein Spiel ist aus," sagte er mit der Ergebenheit, welche dieser Sorte von Pfadfindern eigen ist, „aber jetzt werdet Ihr kaum noch zögern, Herr, meine Neugierde zu befriedigen; jetzt möchte ich erst gerne wissen, wer seid Ihr." „Schön, sagte der Bur, ich will es Euch sagen, ich bin Christian de Wet" . . . . Indessen zog General Knox mit seinen siegreichen Truppen auf der anderen Seite des Ortes hinaus, um den „hoffnungslos eingeschlossenen" de Wet endgiltig zu vernichten und gefangen zu nehmen.

Die Pest.

Kapstadt, 4. März. Bis zum 2. d. Mts. sind hier 50 Pestfälle vorgekommen und davon 12 tötlich verlaufen. Außerhalb Kapstadts sind an zwei Stellen mehrere Pestfälle festgestellt.

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Zur Tagesgeschichte.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Nach der Ankunft auf dem Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II." schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab und begrüßte die Offiziere und Mannschaften. Der Kaiser verweilte bis 11½ Uhr an Bord des Schiffes und begab sich dann mit dem Prinzen Heinrich nach dem Exerzierschuppen, in welchem die Rekrutenvereidigung stattfand. In den Straßen, welche der Kaiser passierte, bildeten Marinetruppen Spalier, welche bei der Vorüberfahrt Hurrarufe ausbrachten. Bei der Vereidigung amtierten die Marine-Oberpfarrer Göbel und Wiesemann. Nach der Vereidigung nahm der Kaiser persönliche Meldungen entgegen. Nach der Besichtigung der Werft wurde im Marinekasino das Frühstück eingenommen, zu welchem die Admirale und Adjutanten, die Offiziere der vereidigten Truppenteile, die Marine-Oberpfarrer Goebel und Wiesemann, sowie die zur Ausbildung der Marineteile kommandierten Offiziere der Armee geladen waren. Die Tafelmusik stellte das Musikkorps der 2. Matrosendivision.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen

beriet in ihrer jetzigen Hauptversammlung auch über die Neuordnung des Zolltarifs. Wir entnehmen einem bezgl. Berichte folgendes: Landesökonomierat Winkelmann bat unter Hinweis auf die Notwendigkeit, daß die gesamte deutsche Landwirtschaft im Interesse der Möglichkeit ihrer Existenz ihre Einmütigkeit betreffs der Forderung erhöhter Zölle bekunden müsse, um Annahme der folgenden Resolution:

Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen erklärt, daß im Interesse der gesamten — auch der mittleren und kleineren — westfälischen Land- und Forstwirtschaft ein wesentlich verstärkter Zollschutz für sämtliche Zweige ihrer Produktion eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Dieselbe giebt daher erneut der sicheren Erwartung Ausdruck, daß in dem neuen Zolltarifgesetz unter Annahme des Systems des Doppeltarifs eine Erhöhung der jetzigen landwirtschaftlichen Zölle im Minimaltarif, welcher nicht unterschritten werden darf, in der Weise erfolgen wird, wie es die dauernde Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion unter gebührender Berücksichtigung des Gesamtinteresses des Staates als unabweisbar erforderlich erscheinen läßt.

Die Kammer als Vertreterin der Westfälischen Landwirtschaft giebt hierbei der Hoffnung auf Unterstützung durch die übrigen heimischen Produktivstände, insbesondere die Westfälische Industrie, Ausdruck, da ein Zusammenwirken der beiden großen Produktionsgruppen unserer Provinz allein geeignet ist, die wirtschaftliche Entwickelung beider Teile stetig und gleichmäßig zu fördern.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Deutsch-russische Handelsbeziehungen.

Vor einem deutsch-russischen Zollkriege bekommen die nämlichen Blätter, die bisher mit einer solchen Regressivmaßregel so heftig gedroht haben, jetzt selber Respekt und suchen plötzlich abzuwiegeln. Obwohl Rußland schon bei dem gegenwärtigen Handelsvertrag mit Deutschland, so heißt es in der Petersburger „Nowosti", keine Seide gesponnen habe, so gebiete doch sein eigenes Interesse den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Deutschland, da ihm ein Zollkrieg mit Deutschland unberechenbare Nachteile zufügen würde.

Fürsorge für entlassene Strafgefangene.

Der Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) hat im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, im nächsten Jahre in den Etat des Ministeriums des Innern statt der bisher eingestellten 21 200 Mk. den Betrag von 71 200 Mk. als dauernde Ausgabe zur Unterstützung entlassener Strafgefangener einzustellen.

Neue chinesische Rüstungen.

Der „Hamb. Korresp." meldet aus St. Petersburg: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die Provinz Schansi, besonders südlich der großen Mauer, mit neuen Befestigungen versehen worden. Dort stehe auch eine mehr als 150 000 Mann starke Armee. Da der Aufstand in Südchina als beendet anzusehen sei, habe die chinesische Regierung nunmehr wieder die Möglichkeit, ernstlich für den Schutz der nördlichen Provinzen zu sorgen.

Ueber die Lage in der chinesischen Hauptstadt und ihrer Umgebung werden weitere Pekinger Meldungen durch folgendes Telegramm übermittelt: Feldmarschall Graf Waldersee gab den Verbündeten einen neuen Befehl für eine weitere Expedition, die möglicherweise am siebenten März abgehen würde. Prinz Tschwang soll erdrosselt sein, doch ist der Ort der Hinrichtung noch unbekannt. Der Vizekönig Tschangtschitung soll ernstlich krank sein. Li-Hung-Chang sandte 2 Mandarinen nach Paotingfu, um die Rückkehr des Hofs nach Peking vorzubereiten; die Japaner beschlossen, ihre Truppen diesen Monat zurückzuziehen und sie durch 2000 neue zu ersetzen, wovon 500 in Peking stehen sollen.

Zum russisch-chinesischen Abkommen.

Im englischen Unterhause fragte Ashmead Bartlett an, ob die Regierungen von Deutschland, Großbritannien und Japan Einspruch dagegen erhoben hätten, daß das russisch-chinesische Abkommen, betreffend die Mandschurei, von China ratifiziert werde, und ob das Abkommen, wenn es zu Stande kommen sollte, Rußland unter Ausschluß aller übrigen Völker einen beherrschenden Einfluß der Mandschurei gewähren würde. Cranborne erwidert, die Angelegenheit unterliege der ernstesten Aufmerksamkeit der Regierungen und sei Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen den Mächten. Die Regierung sei daher der Ansicht, daß irgendwelche Erklärung oder Diskussion über diese Angelegenheit nicht angemessen sei.

Zur Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland.

Es sind jetzt 40 Jahre verflossen, als der Kaiser Alexander II. die Leibeigenschaft in Rußland aufhob. Aus diesem Anlaß fanden in allen Kirchen Petersburgs Festgottesdienste statt. Auf Veranlassung der Handwerker-Innungen wurde am Grabe Alexanders II. ein silberner Lorbeerkranz mit einer Dankaufschrift niedergelegt.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 5. März.

*△ **Der westfälische Provinzialausschuß** genehmigte in seiner in Münster stattgefundenen Sonnabendsitzung u. a. die folgenden, dem jetzt ebenfalls in Münster zusammengetretenen Provinziallandtag zu machenden Vorlagen:

Vorschriften für die Ausführung der Fürsorge-Erziehung Minderjähriger.

Satzung für die Pensionskasse der Kreise, Städte und anderer Korporationen.

Uebernahme von Prioritäts-Stamm-Aktien Litt. H. der Westfälischen Landes-Eisenbahn.

Zum Zwecke der Erweiterung der Irren- und Pflegeanstalt Haus Kannen wird die Aufnahme eines tilgbaren Darlehns in Höhe von 150 000 Mk. bei der Landesbank beabsichtigt. Der Anstalt wurde eine jährliche Beihilfe von 3% des jeweils vorhandenen Darlehnsrestes aus dem Landarmenfonds bewilligt.

Für Entnahme von Forellenbrut aus der Fischzuchtanstalt Stennes behufs Aussetzung in die öffentlichen Gewässer Westfalens wurden 500 Mk. bewilligt. —

Der Provinziallandtag wurde vom Oberpräsidenten mit einer Ansprache eröffnet, in der es u. a. heißt: Bei den andauernd schwierigen Verhältnissen, mit denen die Landwirtschaft in der hiesigen Provinz zu kämpfen hat, werden Sie mit Genugthuung davon Kenntnis nehmen, daß die Verdoppelung des zur Förderung der Land- und Forst-

wirtschaft bestimmten sogenannten Westfonds, unter gleichzeitiger Ausdehnung des Verwendungsgebietes auf alle Kreise der Provinz, nunmehr in Aussicht steht. Nachdem in dem Entwurf des Staatshaushaltsetats für das kommende Etatsjahr ein Staatsbeitrag zu diesem Fonds in Höhe von 120 000 Mk. eingestellt worden ist, kann ich nur auf das Wärmste befürworten, daß der Antrag des Provinzialausschusses, den Beitrag der Provinz auf dieselbe Summe zu erhöhen, Ihre Zustimmung finden möge. In Verbindung mit dem bei der Landwirtschaftskammer beratenen Plane für eine zeitgemäße Reform der Einrichtungen zur Hebung der Pferdezucht hat sich eine Abänderung der bestehenden Hengste-Körordnung in verschiedenen Punkten als nötig erwiesen. Wegen des Erlasses der neuen Körordnung wird Ihnen in Rücksicht auf die in dem Entwurfe vorgesehene Mitwirkung der Provinzialverwaltung bei der Erhebung und Berechnung der Körgebühren eine besondere Vorlage zugehen.

*□ **Kurfürsten-Denkmal.** Der Herr Minister des Innern hat sich am Sonntag das Denkmal-Modell im Atelier des Herrn Wesinz persönlich vorstellen lassen und sich dem Künstler gegenüber außerordentlich erfreut und lobend über dasselbe ausgesprochen. — Vom Hauptkomitee zur Errichtung des Denkmals wurde die Photographie des Modells Herrn Buchhändler Menckhoff hier zur Ausstellung überwiesen.

*△ **Das Osterfest** fällt in diesem Jahre mit Anfang April auf den richtigen Termin. Sehr früh ist es wieder 1913, am 23. März. Am spätesten, nämlich auf den 23. April fällt der Ostersonntag 1905. Auch 1910 kehrt dieser späte Termin noch einmal wieder. Der weiteste Abstand von Ostern zu Ostern beträgt 55 Wochen. Er tritt ein in den Jahren 1904/05, 1907/08, 1910/11, 1913/14, 1915/16, 1918/19, 1921/22, 1923/24 und 1929/30. Der kürzeste Abstand von Ostern zu Ostern ist 50 Wochen. Bis 1930 kommt er sechsmal vor: 1906/07, 1909/10, 1912/13, 1916/17, 1919/20 und 1922/23.

=l **Vom Gymnasium.** Gestern nachmittag 3—4 Uhr fand die Entlassung der Abiturienten des Friedrichs-Gymnasiums im Beisein eines Vertreters des Kuratoriums und Angehörigen der Abiturienten im Kreise der Schule statt. Der Gymnasialchor leitete die Feier durch den Vortrag einer Motette ein und schloß sie mit dem Liede: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen". Nach Verlesung des 100 Psalms hielt der Abiturient Höpker-Aschoff die Abschiedsrede und dann folgte die Entlassungsrede des Direktors im Anschluß an eine Stelle aus Shakespeares „Julius Cäsar".

*⁎ **Die Wahl als Rektor** an der Schule zu Lenzen hat dem Vernehmen nach Herr Klöpper abgelehnt.

*Ψ **Zum Musikvereinskonzert.** Wie schon gemeldet, steht nun das seit längerer Zeit angekündigte Konzert unseres Musikvereins für morgen an; hoffentlich findet sich ein zahlreiches Auditorium ein, um den Verein in seinem eifrigen Streben zu unterstützen. Als Hauptwerk wird bekanntlich Mendelssohns liebliches „Athalia", für Chor und drei Solostimmen komponiert, aufgeführt. Herr Königl. Musikdirektor Päts hat drei neue Lieder für Sopran komponiert, welche zum ersten Mal der Oeffentlichkeit übergeben und von einer hiesigen Dame vorgetragen werden. Zum Schluß wird der Frauenchor des Vereins die reizende Komposition Schubert's „Das Ständchen" zur Aufführung bringen, eines der beliebtesten kleineren Tonwerke. Wir sind überzeugt, so schreibt man uns, daß dies in kleinerem Stile gehaltene Konzert jeden Besucher erfreuen und Niemand unbefriedigt den Konzertsaal verlassen wird. Da an der Abendkasse erhöhte Preise sind, so wolle man sich rechtzeitig mit Eintrittskarten versehen.

*♂ **Vom Volksfest.** Starker Verkehr herrschte auch am gestrigen Volksfesttage in der „Budenstadt" vor der Bürgerschule. Am Abend war der Andrang derartig, daß das Vorwärtskommen sehr erschwert war.

*Ψ **In Brockmanns Berggarten-Saal** findet morgen nachmittag ein Konzert der Düngelschen Kapelle statt.

*●—● **Die Herforder Turngemeinde** hält am Donnerstag abend in ihrem Vereinslokale (bei Herrn Biermann) eine Generalversammlung ab.

*□ **Die Musterung der Militärpflichtigen** findet in der Turnhalle des Herrn H. Aecker hier wie folgt statt:

Am Freitag, den 22. März, morgens 8 Uhr für die Stadt Herford und deren Feldmarken Jahrgang 1881.

Am Sonnabend, den 23. März, morgens 8 Uhr für die Stadt Herford und deren Feldmarken Jahrgang 1880;

Am Montag, den 25. März, morgens 8 Uhr für die Stadt Herford und deren Feldmarken Jahrgang 1879 und um 10 Uhr für das Amt Herford Jahrgang 1881.

Am Dienstag, den 26. März, morgens 8 Uhr für das Amt Herford Jahrgang 1879 und 1880 und um 9½ Uhr für das Amt Hiddenhausen sämtliche Jahrgänge.

Am Mittwoch, den 27. März, morgens 8 Uhr für das Amt Vlotho.

Am Donnerstag, den 28. März, morgens 8 Uhr für das Amt Enger.

Am Freitag, den 29. März, morgens 8 Uhr für das Amt Gohfeld.

Am Sonnabend, den 30. März, nachmittags 3 Uhr Klassifikation der Wehrmänner und Reservisten und Losung des jüngsten Jahrganges 1881 im Kreishause.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Seit 1. März 48 neue Postabonnenten.

=V **Eine Spezial-Tourenkarte** mit Text und 62 Abbildungen der malerischen und romantischen Lande von Herford, Minden, Ravensberg und Lippe, Wiehen-, Wesergebiet und Teutoburger Wald, herausgegeben von der Verkehrsgruppe der Bürgervereinigung zu Herford, ist soeben erschienen. Die Karte im Maßstabe 1: 200000, welche sich durch Korrektheit, Klarheit und Farbenschönheit auszeichnet, bringt alle Eisenbahnen (auch Kleinbahnen), fertige, projektierte und im Bau begriffene Land- und Provinzial-, Haupt-, Post- und Nebenstraßen, sowie alle wichtigen Verbindungswege. Das Werkchen giebt auch die Ruinen, Denkmäler und Aussichtstürme an. Es bietet uns ein getreues Bild der Landschaft und Kultur, von Wald, Sumpf, Heide, Wasserläufen, Gebirgen mit zahlreichen Höhenangaben zur Bestimmung des Terrains, sowie zu Angaben über Verkehr, Sehenswürdigkeiten und Ausflugspunkte ꝛc. ꝛc. Die Autoren sind mit großem praktischen Sinn begabt gewesen für Anlage und Durchführung eines solchen Werkchens; ihr findiger Geist ersann viel Neues auf diesem Gebiete, womit sie mit Recht allseitig die größte Anerkennung finden werden. Die Karte bringt viele Verbesserungen und Neuerungen, wertvollen Text ꝛc., was bei anderen Karten nicht der Fall ist. Bisher war man gezwungen, 4 Mark anzulegen, wenn man eine Karte in diesem Maßstabe, Umfang und Zusammenstellung des Terrains erhalten wollte, wozu 4 Serien erforderlich waren. Hier wird uns aber ein wertvolles Kartenwerkchen geboten, das nur 75 Pfg. kostet. Der so niedrige Preis ist erreicht worden durch Massendruck und weil die Autoren kein Honorar beanspruchten. Die Karte dürfte um so größeren Absatz finden, als neben dem wirklich vorhandenen größeren Wert derselben auch noch ein schöner, edler Zweck damit verbunden ist. Der ganze Reinertrag ist nämlich für die Erbauung eines Kaiser Friedrich-Denkmals für Herford, Minden-Ravensberg und Lippe bestimmt. Es bietet sich hier allen Verehrern des großen Dulders eine schöne Gelegenheit, mitzuwirken an der Verbreitung einer solchen vorzüglichen Karte, wodurch auch wesentlich beigetragen wird, daß der so edle und schöne Gedanke, Kaiser Friedrich hier ein Denkmal zu errichten, immer mehr zur Verwirklichung gebracht werden kann. Auf der ersten sowie letzten Seite des Werkchens ist noch genügend Raum für Empfehlungen vorhanden, was für alle größeren Geschäfte, Hotels, Restaurants, Ausflugspunkte, Brauereien ꝛc. von Wichtigkeit ist; denn hier bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit zur Reklame. Die Karte ist erschienen im Selbstverlage der Verkehrsgruppe, Kommissionsverlag bei Hermann Wolff, Buchhandlung Herford, sowie bei der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Herford, von wo aus die Karten zum Massenvertrieb zu ermäßigten Preisen zu beziehen sind.

⁄. **In der Göbenstraße** kam es gestern nachmittag zwischen mehreren Personen zum Streit. Polizeibeamten, die einschreiten mußten, zerstreuten bald die Tumultuanten.

⁄. **Hausfriedensbruch.** Ein Arbeiter der neuen Spinnerei war trotz mehrfacher Verweisungen über die Einfriedigung geklettert und versuchte in die Fabrik einzudringen, sodaß er verhaftet werden mußte. Auf dem Transporte nach dem Gewahrsam kamen ihm mehrere Bekannte zur Hilfe, welche es versuchten, den Verhafteten zu befreien, sodaß der Beamte gezwungen war, mit der Waffe in der Hand die Verfolger in einiger Entfernung zu halten. Die Tumultuanten, 7 an der Zahl, zerstreuten sich bald darauf, als sie sahen, daß weitere Polizeibeamte erschienen.

⁄. **Ins Polizeigewahrsam** mußte auch der Barbier J. überführt werden, weil derselbe gestern nacht in seiner in der Brutlachstraße belegenen Wohnung alles Inventar, was nicht niet- und nagelfest war, zerschlagen und einen Mitbewohner mit dem Messer bedroht hatte.

*Ψ **Bauernregel für den März.** Friert's am Märtyrertage (10. März) recht, so friert es wohl noch vierzig Nächt'. — An Gregori (12.) sieht man schlechtes Wetter gern. — An Sankt Gertrud (17.) ist es gut, wenn in die Erd' die Bohn' man thut. — Ist Gertrudis sonnig, wird's dem Gärtner wonnig. — Wenn's erst mal um Josephi (19.) ist, so endet auch des Winters Frist. — Ist's an Verkündigung (25.) schön und rein, soll das Jahr recht fruchtbar sein. — Ist an Rupertus (27.) der Himmel rein, so wird er's auch im Juli sein. — Am Palmsonntag (31.) Sonnenschein, wird ein gutes Zeichen sein. — Ein feuchter, fauler März ist des Bauern Schmerz. — März trocken, April naß, Mai kühl, von beiden was: bringt Korn in den Sack und Wein in's Faß. — Dem Gelde gleich ist Märzenstaub, er bringt viel Kraut und Gras und Laub. — Märzen-Winde, April-Regen verheißen im Mai uns großen Segen. — Nach dem „hundertjährigen" Kalender lautet der Witterungsbericht für März: Bis zum 15. kalt, von da ab bis zum 22. warm mit Regen, dann bis zum 27. heiter und darauf bis zum Ende kühl.

= **Oetinghausen,** 4. März. Oeffentliche Versammlung. Der Herforder Bezirksverein des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" veranstaltet am Freitag dieser Woche (8. März) abends 8½ Uhr, — mit Rücksicht auf die Fabrikarbeiter erst in so später Stunde, — in der hiesigen Schule eine öffentliche Versammlung, zu welcher er jedermann (Männer und auch Frauen) einladet. Das Thema wird sein: „Trinken und Trunksucht." Die so ernste und für das Volkswohl so hochwichtige Sache des Kampfes gegen den verderblich um sich greifenden Alkoholismus ist es wert, daß die segensreichen Bestrebungen des genannten Vereins allgemeinstes Interesse finden. Der Versammlung ist ein zahlreicher Besuch aus der hiesigen und den umliegenden Dorfschaften dringend zu wünschen. (Vergl. Anzeige.)

*□ **Enger,** 4. März. Kaufmännisches. Wie man, deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband beabsichtigt auch hier eine Ortsgruppe zu gründen. Zu diesem Zwecke findet am Donnerstag abend im Pörtnerschen Saale hier ein Vortrag des Herrn August Wilke aus Hamburg statt und zwar auf Anregung der Bünder Ortsgruppe.

*Ψ **Bünde,** 4. März. Handlungsgehilfen-Versammlung. Die hiesige Ortsgruppe des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hält am Mittwoch abend 9 Uhr im Hotel „Deutscher Kaiser" eine öffentliche Versammlung ab. Herr August Wilke aus Hamburg, der bekannte Verbandsredner, wird über kaufmännische Angelegenheiten sprechen.

△ **Bünde,** 4. März. Musterung der Militärpflichtigen. Im Hause des Wirts Niemeier hier findet die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen wie folgt statt:

Am Sonnabend, den 16. März, morgens 8 Uhr für die Stadt Bünde und um 10 Uhr für die Landgemeinden des Amtes Bünde Jahrgang 1879.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

37. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Die Baronin! Ein Anschlag!" wiederholte Norbert und Wynton in einem Athem überrascht, fragend und zweifelnd.

„Ja! Die Baronin von Harding," bestätigte die alte, treue Dienerin, vor Erregung zitternd. „Sie allein ist schuld an der Krankheit und dem sogenannten Irrsinn meines Fräuleins. Ihr schändlicher Plan brachte diesen Sarg hierher. Wenn Sie mir nicht glauben, werde ich Ihnen Beweise liefern. Da, Herr Doctor, prüfen Sie dieses Fläschchen." Und die kleine Crystallflasche, die sie damals unter so großen Anstrengungen aus Nina's Schrank geholt hatte, aus der Tasche ziehend, überreichte sie dieselbe Wynton. „Da, das ist der Baronin Werk. Nehmen Sie das zu dem Apotheker, der diesen Höllentrank mischte, und er wird Ihnen sagen, was darin ist. Ich durfte es nicht wagen, Sie aber dürfen es! Doch auch ohne den Apotheker weiß ich, daß ein Theelöffel voll von diesen Tropfen eine Katze tödtet, denn ich habe es probirt!"

„Unmöglich!" rief Dr. Wynton, der das Arzneiglas augenblicklich erkannt hatte. „Die ganze Mischung würde nicht eine Maus tödten."

„Nicht, wie Sie dieselbe in den Harding'schen Palast schickten, aber so, wie die Baronin sie für meine junge Herrin zurecht machte."

„Unmöglich!" wiederholte der Doctor. „Ich habe den Inhalt dieses Fläschchens geprüft, als es aus der Apotheke kam, und die Baronin hat es dann sogleich, vor meinen Augen, durch einen Diener an Nina geschickt."

„Ich weiß, was die Baronin und ihre Zofe im Stande sind, zu thun," beharrte Emmy. „Nicht Apfelpastete und Buttermilch veranlaßte meine damalige Krankheit; die Baronin und Dolores waren es, die mir dazu verhalfen. In der Stille jener Nacht erwachte ich plötzlich, um meine Lippen mit einem süßlichen Pulver überstreut zu finden und Dolores wie eine Diebin aus meinem Zimmer schleichen zu sehen. Ich glaube, einen Schrei ausgestoßen zu haben, der sie erschreckte, denn am nächsten Morgen horchte sie mich über die Ursache meiner Erkrankung aus; aber ich ließ sie im Dunkeln. Ja, es war die Baronin, der ich meine Krankheit verdanke, und sie war es, die mich krank erhielt, um mich von meiner jungen Herrin zu trennen! Zuerst blieb ich im Hause, weil ich zu krank war, zu gehen, später, um spioniren zu können. Ich, die nie im Leben lauschte, machte mir fortan an Thüren und Schlössern zu schaffen."

„Warum, in des Himmels Namen, redeten Sie nicht eher? Warum in des Himmels Namen, duldeten Sie, daß die arme Unschuldige in den Tod oder zu Schlimmerem geführt wurde, ohne eine Hand zu rühren, das Unglück zu verhüten?" donnerte Norbert, Emmy mit eisernem Griff an den Schultern fassend und mit zornigem, flammensprühenden Blick auf sie niederschauend.

„Warum ich nicht früher redete?" unterbrach ihn Emmy mit rauhem Lachen. „Wer würde mir geglaubt, wer auf mich gehört haben? Nicht Sie, Herr Doctor, nicht Andere! Erst diese haarsträubende Entdeckung hier sichert mir Gehör. Nur eine Person konnte mir beistehen, nur bei einer durfte ich auf Verständniß rechnen, und das waren Sie, Herr Graf, und um Ihre Rückkehr habe ich Gott angefleht, auf Sie habe ich gewartet, denn Sie, das wußte ich, würden mir glauben. Ich habe an Sie geschrieben, aber der Brief ist Ihnen nicht zugegangen, weil Sie wahrscheinlich schon abgereist waren, ehe er Indien erreichte. Ich hatte Sie darin beschworen, zu kommen, je eher je lieber zu kommen — um Ihrer Braut willen, der Unheil drohe. Was konnte ich sonst thun? Meine vergötterte Herrin ging mit ihren besten Freunden in's Ausland, ging, wie ich dachte, der Gefahr aus dem Wege. Und ich war krank, wahrhaftig so krank, daß ich ihr nicht zu folgen vermochte, wie ich mir, trotz des Barons und seiner Gattin, vorgenommen hatte. Als ich mich wieder einer größeren Anstrengung gewachsen fühlte und —"

„Verzeihen Sie mir, Emmy," fiel ihr Norbert mit der ihm eigenen Großmuth in's Wort. „Ich habe mich von meinem Schmerz zu einer Ungerechtigkeit hinreißen lassen, die ich mir selbst kaum vergeben kann."

Emmy trocknete, sich abwendend, ihre Thränen. Als hätte sie ihm wegen seines Eifers um ihre theure junge Herrin zu zürnen vermocht! Im Gegentheil — sie liebte ihn deshalb ja so sehr.

„Wenn ich da nur einen vernünftigen Beweggrund entdecken könnte!" meinte Dr. Wynton von dem Fläschchen in seiner Hand auf seine erregten Gefährten blickend. „Aber weshalb sollte die Baronin von Harding dem einzigen Kinde ihres Gatten nach dem Leben trachten?"

„Weshalb, Herr Doctor?" rief die Getreue. „Nun, wenigstens habe ich das glücklich erlauscht! — Weil der Baron ein neues Testament machte, in welchem er das Töchterchen seiner Frau zur einzigen Erbin ernannte, wenn Nina von Harding unvermählt sterben sollte."

Beide Männer fuhren, wie vom Blitz getroffen, zurück.

„Nein, o, nein!" ächzte Dr. Wynton, die Hände ringend.

„Was ich Ihnen sage, ist wahr," betheuerte Emmy. „Als ich mich in meiner hülflosen Schwäche dazu verstand, meiner jungen Herrin wegen die Baronin und ihre Zofe zu umspähen, entdeckte ich verschiedene ihrer Geheimnisse, und das war eines derselben."

„O," stöhnte Norbert mit bleichen Lippen. „Meine, arme theure Nina! Du Engel! aus Habsucht geopfert? Entsetzlich, entsetzlich!"

„Was Dr. Alling und seine Mutter betrifft," fuhr Emmy fort, „so entdeckte ich nichts, was diese betraf, obgleich ich ihre Namen mehr als einmal nennen hörte."

„Aber ich kann aus Alledem doch nicht klug werden," rief Wynton, auf den offenen Sarg zeigend. „Was soll dieses Wachsbild bedeuten? Wenn die Baronin Nina's Tod wünschte und veranlaßte, weshalb —"

„Ein Gegenanschlag!" bemerkte Norbert leidenschaftlich. „Ich glaube nicht, daß Nina todt ist, Doctor, ich glaube vielmehr, sie lebt! Diese vielgepriesenen Allings werden sie zu irgend einem ihnen selbst Vortheil verheißenden Zweck in ihrer Gewalt behalten haben! Aber wir verschwenden die Zeit. Wenn ich nur den Raum, der mich von ihr trennt, vernichten könnte."

„Hier bleibt uns sehr wenig zu thun," redete er weiter, den Sarg in fieberhafter Hast wieder in seinen vorigen Zustand zurückversetzend. „Der Küster darf nichts entdecken, was seinen Argwohn zu erregen vermöchte."

„Gewiß nicht," stimmte Wynton zu. „So lange dieses grauenvolle Geheimniß nicht gelöst ist, darf mein armer betrogener Freund nichts von dessen Vorhandensein ahnen, muß es sorgfältig vor aller Welt verschwiegen werden." — —

...rgens 8 Uhr für die
Am Montag, den 18. März, m... ...ng 1880 und um
Landgemeinden des Amtes Bünde Jahrg... ...g 1881.
9½ Uhr für das Amt Spenge Jahrgan... 8 Uhr für die
Am Dienstag, den 19. März, morgens ...881 und um
Landgemeinden des Amtes Bünde Jahrgang 1... ...ang 1879.
9½ Uhr für das Amt Mennighüffen Jahr... für das
Am Mittwoch, den 20. März, morgens 8 Uhr
Amt Mennighüffen Jahrgang 1880 und 1881. für
Am Donnerstag, den 21. März, morgens 8 Uhr
das Amt Spenge Jahrgang 1879 und 1880 und um 9½
Uhr für das Amt Rödinghausen

*Ψ **Kirchlengern**, 4. März. Rendantur. Wie schon im Inseratenteil mitgeteilt wurde, ist hier vom 1 dss. Mts. ab eine Neben-Rendantur der Kreis-Sparkasse zu Herford eingerichtet worden. Die Verwaltung derselben liegt in Herrn Wilhelm Lücking hier ob.

Löhne, 4. März. Todesfall. Dieser Tage verstarb nach kurzem Leiden Herr Kolon Karl Botterbusch hier. Er war seit langen Jahren Mitglied der Gemeinde- und Schulvertretung und hat sich ein besonderes Verdienst um das Zustandekommen des Ausbaues der Chaussee durch die Fal-Heide erworben.

Ostkilver, 4. März. Goldene Hochzeit. Am Sonnabend feierten der Arröder Wilhelm Mesterheide und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. 30 Jahre ist Herr Mesterheide treu als Arbeiter auf dem Gut Waghorst thätig gewesen.

*△ **Werste**, 4. März. Die Sielbrücke. Unsere Arbeiter, welche gezwungen sind, in Oeynhausen ihrer täglichen Beschäftigung nachzugehen, müssen jetzt große Umwege machen, ehe sie ihre Arbeitsstätten erreichen können. Der kürzere Weg über die Sielbrücke ist ihnen ja benommen, da diese Brücke bekanntlich vom Eisgang zerstört worden ist. Während die Arbeitsstätten bis dahin in 20 Minuten erreicht wurden, haben jetzt die Arbeiter einen Weg von 1½ Stunden zurückzulegen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß nun im Laufe des Sommers die Sielbrücke wieder erbaut werden soll. Aus dem Reinertrag eines jüngst in Oeynhausen stattgefundenen Wohlthätigkeitsfestes sind ... Wie stehen unsere ...ungen in erster ... Mk. als dem Dreibund? Es galt bisher als unumstößlicher Satz, daß der Draht nach ...and nicht abgeschnitten werden dürfe.

Abg. Graf Stolberg (kons.) wünschte namentlich Aufklärung über unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.

Reichskanzler Graf Bülow: Der **Besuch des Kaisers in England** war kein patriotischer, nicht einmal ein höflicher, sondern ein rein menschlicher. Wie lange ein Enkel am Sterbebette der Großmutter zu weilen hatte, darüber hat allein das Gefühl, allein der Kaiser selbst zu bestimmen. Das englische Volk hat seine Dankbarkeit auch hierfür zu erkennen gegeben. Ebenso wie dort besteht auch hier das Bedürfnis der Wunsch nach freundschaftlichen Beziehungen. Seit dem Dezember hat sich in unseren Beziehungen zu England nichts geändert, und wenn der Kaiser die Bahn dazu durch seine Reise freigemacht hat zur Fortsetzung dieser Beziehungen, so ist das nur nützlich für beide Völker. Auch durch den Thronwechsel hat sich in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und uns nichts geändert. Man hat gesagt, daß die Reise des Kaisers in Widerspruch stehe zu den neutralen Beziehungen zu anderen Ländern und in Widerspruch zu dem Nichtempfange des Präsidenten Krüger. Das ist unzutreffend. Die Reise des Präsidenten Krüger erfolgte in dem ausgesprochenen Zweck, England zu einer Intervention in der Transvaalfrage zu nötigen; während die Reise des Kaisers nach England keinen politischen Zweck hatte. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts beruht auf einem persönlichen Recht des Monarchen und ist kein politischer Akt.

Was **Rußland** anbelangt, so bin ich nach wie vor bestrebt, die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland zu pflegen, und ich bin überzeugt, daß es keinen Punkt giebt, wo unsere Interessen sich kreuzen müßten. Aber meine Herren: Auch da verlange ich volle Wechselseitigkeit. Deutschland ist weder politisch noch wirtschaftlich mehr auf das Ausland angewiesen, als das Ausland auf uns. (Lebhafte Zustimmung). Von zwei liegenden auf einem Kiel in unter Wasser. Der Pegel zeigte heute morgen 4,83 Meter über Null.

Bochum, 4. März. Tödlicher Sturz. Einem schweren Unglücksfall ist heute nachmittag der prakt. Arzt Dr. med. Hengstenberg zum Opfer gefallen. Als der Arzt von einem Krankenbesuch in der Wörthstraße die Treppe hinunterstieg, glitt er aus und stürzte in den Flur. Dr. H. erlitt hierbei einen Bruch des Genicks und verschied auf der Stelle.

Wöbbel, 4. März. Masernepidemie. Die Masern haben hier mehrere Opfer gefordert. Es starben 2 Kinder des Schuhmachers K., 6 und 8 Jahre alt. Drei Kinder der Familie liegen jetzt noch schwer erkrankt darnieder. In einer anderen Familie starb der einzige Sohn. Es ist fast keine Familie von dieser rapide um sich greifenden Krankheit verschont geblieben.

Hannover, 4. März. Bundesschießen. Das 14. Bundesschießen im Jahre 1903 wird von Hannover angenommen werden. Der Magistrat faßte den Beschluß und bewilligte die Hälfte des Garantiefonds mit 150 000 Mk.

Vermischtes.

Familiendrama. Eine Ehetragödie spielte sich im Hause Römerberg 15 zu Frankfurt a. M. ab. Dort war vor kurzer Zeit der einige 20 Jahre alte Kaufmann Pfahls, der seit 4 Wochen mit einer früheren Buchhalterin verheiratet war, eingezogen. Zwischen den jungen Leuten soll es in den letzten Tagen zu Differenzen gekommen sein. Wie das Frkf. J. erfährt, traf der junge Mann, als er mittags heimkehrte, seine Frau beim Einpacken ihrer Sachen an. Es kam zwischen beiden zu einem Wortwechsel, der damit endete, daß Pfals einen geladenen Revolver aus der Tasche zog und seiner Frau eine Kugel durch den Kopf jagte. Dann entleibte er sich selbst. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt und nahm die nötigen Maßregeln vor.

Zum schaurigen Fund in Berlin. Wie schon gemeldet, hatte man im Hause Kottbuser Damm 95 eine seit 14 Tagen vermißte Frau als Skelett aufgefunden und zwar nachdem die vielen, der Frau gehörigen Katzen alle erreichbaren Teile von den Knochen abgefressen hatten.

Von der Kuppel eines Warenhauses in die Tiefe gesprungen. Der im Tietzschen Warenhause zu Berlin angestellte Beleuchtungsmonteur Borchert ist gestern vormittag von der Kuppel des genannten Etablissements auf die Leipziger Straße hinabgesprungen. Er war auf dem Dache mit der Reparatur von Beleuchtungskörpern beschäftigt (Bravo Regierungswesen. Mit gebrochenen Armen und Beinen und zermettertem Schädel wurde er aufgefunden. Der Tod war sofort eingetreten. Das Motiv zu dem Selbstmord soll verschmähte Liebe gewesen sein.

Ein Schulstreik. In dem bei Teretow gelegenen Dorfe Gottin hatte die Schule jüngst mehrere Tage Ferien, weil der Lehrer keine Feuerung mehr hatte, da ihm sein kontraktlich festgesetztes Quantum Feuerungsmaterial nicht verabfolgt worden war. Der Torf soll übrigens erst kurz vor Weihnachten angefahren worden sein. Als der Lehrer neue Feuerung verlangte, wurde ihm ein Fuder grünes Buschholz geliefert, worauf er erklärte, er heize jetzt überhaupt nicht mehr, da dem Hofe die Heizung der Schulstube kontraktlich für die Winterliege. Infolge dessen wurde eine Frau aus dem Dorfe damit der Heizung beauftragt, welche sich ihrer Aufgabe aber nicht entledigte, weil sie, wie sie sagte, mit dem Busch nicht heizen könne. Als nun eines schönen Tags der Schulinspektor zwecks Inspizierung der Schule auf der Bildfläche erschien, waren weder Lehrer noch Schüler in der Schulstube anwesend.

Diebische Hofdame. Der Gerichtshof in Rom verurteilte die Marchese Santa Silia, eine frühere Hofdame der Königin von Italien, wegen Diebstahls zu 14 Monaten Gefängnis. Sie hatte vielen hochgestellten Personen, Senatoren, Deputierten und einem Kardinal größere Beträge entwendet.

Erlegung von Wildkatzen. Dem Königlichen Förster Mentzel in Ilfeld gelang es, an der Frauenburg eine Wildkatze zu erlegen; ein männliches Exemplar hatte er bereits vor 3 Wochen an derselben Stelle getötet. Der Wildkater hatte eine Länge von 95 cm, die Wildkatze war 15 cm kleiner.

Ein neuer Sprengstoff. Wie aus London gemeldet wird, soll Maxim einen Explosivstoff erfunden haben, dessen Kraft die der bisherigen Erfindungen bei Weitem übertrifft. Ein Quantum von der Größe eines Hühnereies genüge, um das größte Panzerschiff in den Grund zu bohren.

Umschreibung. Dame: „Ich muß Sie heute wieder wegen der hundert Mark mahnen, die Sie meinem verstorbenen Manne schuldig geblieben sind!" — Herr: „Ach Madame, können Sie denn Ihren Seligen immer noch nicht vergessen?"

Handel und Verkehr.

Berlin, 4. März. Produktenbörse. Die Abgeber stellten heute ihre Forderungen für Weizen um ½ Mark, für Roggen um ¼ Mark höher als vorgestern, da das Warenangebot sehr klein war. Als jedoch späterhin reichlicheres Inlandsangebot an den Markt kam und russischer Roggen um 1 Mark billiger zu haben war, konnte sich die nominelle Erhöhung der Lieferungspreise nicht mehr behaupten. Die Schlußpreise stellten sich für Weizen ½ Mark über, für Roggen ¼ Mark unter Sonnabend. Mehl war still und unverändert. Futtergetreide ruhig, aber fest. Loko-Mais wurde 1 Mark besser bezahlt. — Rüböl wurde per Mai sehr wenig, per Oktober zu leicht ermäßigten Preisen lebhafter umgesetzt. Spiritus unverändert, 70er loko 44,20 Mark.

Dortmund, 2. März. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 720 Stück Großvieh, 1419 Schweine, 283 Kälber und 73 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 62—64 Mark, Stiere 48—56 Mark, Kühe Ia. 58—61 Mark, IIa. 54—57 Mark, IIIa. 48—53 Mark, Schweine Ia. 54—59 Mark, Kälber das Pfd. Schlachtgewicht Ia. 65—70 Pfg., IIa. 55—65 Pfg. Schafe desgl. 55—62 Pfg. Handel mittelmäßig.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Enger. Für den „lieben Wilhelm" in Enger bietet sich jetzt neuer Stoff zum Nörgeln. Ein Bielefelder Blatt bringt nämlich die „Sensationsnachricht", daß am Sonnabend vormittag der Personenzug statt 8.40 Uhr erst gegen 9 Uhr auf der dortigen Station eingetroffen ist. Das wäre Material für eine „Plauderei", in welcher der geistreiche Fritze K. allerlei Betrachtungen und nicht zuletzt darüber anstellen könnte, daß so etwas überhaupt in eine Zeitung kommt; in diesem Falle hätte der liebe Wilhelm allerdings Recht, wenn er sich darüber lustig machen würde. Vielleicht kann der mit den Vorgängen auf der Kleinbahn so genau vertraute Fritze K. auch in Erfahrung bringen, wo die Ursache dieser „kolossalen" Verspätung zu suchen ist; der Bielefelder Generalanzeiger wußte es nämlich noch nicht.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Kolon Wilhelm Drewer (68 Jahre) und Herr Maurermeister Karl Obermann (68 Jahre) zu Bielefeld. Herr Kaufmann August Imker (48 Jahre) zu Schötmar. Söhnchen Walter des Herrn H. Pohlmann zu Bünde. Herr Stations-Vorsteher a. D. Wilhelm Baumann (66 Jahre) zu Minden.

Voraussichtliches Wetter.

6. März. Kühles und ziemlich trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen südlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Ablösungstransport für Ostasien.

Kiel, 5. März. Die Abfahrt des Ablösungstransportes für das ostasiatische Kreuzergeschwader ist nun endgiltig auf den 3. Mai festgesetzt.

Neuer Pestfall.

Adelaide, 5. März. Hier wurde ein Pestfall konstatiert, der aus Südafrika eingeschleppt ist.

Zum Burenkrieg.

Anbahnung von Friedensverhandlungen.

London, 5. März. Die Reise des Haager Transvaalgesandten Dr. Leyds nach Paris soll mit Friedensverhandlungen, welche zwischen Kitchener und Botha gepflogen wurden, im Zusammenhang stehen. Diese Verhandlungen werden nunmehr vom Staatssekretär Milner in Kapstadt weitergeführt; derselbe ist von Kapstadt nach Pretoria abgereist.

Haag, 5. März. Dr. Leyds ersuchte die französische Regierung, mit den Friedensverhandlungen den französischen Gesandten in London zu betrauen. Der französische Minister des Auswärtigen hat dies Anerbieten jedoch abgelehnt.

Lungenkranken wird **Sanatogen** als Nähr- und Kräftigungsmittel von besonderer Wirkung empfohlen. Von Professoren und Aerzten **glänzend** begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Atteste gratis und franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.
662a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Einem strebsamen
jungen Mann
mit einigem Kapital wird Gelegenheit gegeben, ein Geschäftshaus auf dem Lande, worin bis vor Kurzem einjgemischtes Warengeschäft mit gutem Erfolg geführt ist, preiswert zu vermieten. Verkaufsrecht wird auf Wunsch eingeräumt. — Gefl. Offert. erbeten unter R. S 92c an die Exp.

Tüchtige
Kistenmacher
sofort gesucht. Speziell Konfektionskisten. 98c
Herforder Holz-Industrie,
Gesellschaft m. beschr. Haft.
Engerstraße.

Zu Ostern ein
Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. 91c
Anna Meyer,
Radem. Feldm., Oetingh. Weg.

Suche per sogleich wegen krankheitshalber einen fixen
Hausdiener
gegen guten Lohn. 73c
H. Brinkmann Ww.

Gebrauchter leichter
Wagen
(Einspänner) für Landtouren zu kaufen gesucht.
Offert. unt 585b an d. Exp.

Stopfbüchsenpackungen,
Asbestfabrikate, Techn. Gummiwaren,
Isoliermaterialien,
Treibriemen aller Art, **Riemenscheiben,**
Wasserstandsschutzvorrichtungen,
Wasserstandsgläser 2c.
63c empfiehlt
Werner Tilly, Technisches Geschäft.

Während der gemeinschaftlichen Rückfahrt erzählte Emmy ihre Erlebnisse ausführlich. „Bis die Nachricht von dem Tode meiner jungen Herrin mich erreichte, hatte ich mich vor Dolores ängstlich verborgen gehalten, seit jenem Augenblick aber trieb mich ein unwiderstehlicher Instinkt täglich nach dem Portland-Platz, das Haus des Barons zu betrachten und Alles zu erspähen, was darin vorging," schloß sie zuletzt. Gott sei Dank, daß ich der inneren Stimme auch heute gehorchte, sonst hätte ich Sie ja nicht gesehen, Herr Graf. Jetzt werde ich unverzüglich nach Deutschland aufbrechen. Wenn meine junge Herrin noch lebt, wird sie meiner bedürfen, und meine Nähe ihr willkommen sein!"

„Auch ich werde dorthin reisen, mein junger Freund," sagte Dr. Wynton zu Norbert. „Wenn Nina wirklich lebt, müssen meine Frau und ich zur Hand sein, die Arme zu empfangen. Es wird das nur eine geringe Sühne für die Leiden sein, die ich als willenloses Werkzeug einer Elenden über sie brachte. Wir werden uns ohne Aufsehen in Freiburg niederlassen, während Sie sich in das Alling'sche Schloß begeben. In Freiburg werden wir entweder auf Ihren Ruf, Ihnen zu folgen, oder auf Ihre Rückkehr warten."

Norbert drückte seine Dankbarkeit in wenigen ernsten Worten aus, worauf er mit dem Doctor berieth, in welcher Weise die Erkundigungen im Schlosse anzustellen seien.

Mit dem Uebereinkommen, sich zum Abendzug rechtzeitig beim Bahnhof zu treffen, trennte sich die kleine Gesellschaft. Wynton und Emmy eilten ihren Wohnungen zu, Norbert suchte ein ruhiges Kaffeehaus auf.

Ein vorüberfahrender Wagen brachte ihn auf einen neuen Gedanken. „Der Baron," murmelte er, „wird um diese Stunde in seinem Club sein! Ich könnte sie also allein sehen!"

Fortsetzung folgt

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
4. März.	7 vorm.	750,0	—	—	3,8	5,6	93	10	SW	2	0,3	—
	2 nachm.	752,1	—	—	7,6	5,9	76	8	SW	4	—	—
	9 abends.	753,9	9,1	2,4	2,4	5,1	93	2	SO	1	—	—

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

August Rhode u. Frau
Auguste geb. Ahmer.

Herford, 4. März 1901. [96c

Neues Pflaumenmus
a Pfd. 19 Pfg.
Beste Silberseife
a Pfd. 22 Pfg.
Beste braune Seife
a Pfd. 20 Pfg. 29c
G. Feldmann, Johannisstr.

Habe ca.
75 Ctr. Runkeln
zu verkaufen. 99c
Monke, Stiftberg.

Königl. Preuss.
204. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenlooses, bei Verlust des Anrechts, bis zum **12. März cr., abends 6 Uhr**, planmäßig zu geschehen 538b

Wessel, Königl. Pr. Lott.-Einnehmer.
Modersohn, „ „ „

Westfälisch-Lippische Verenisbank Herford.
Aktienkapital 5.000.000.

Kostenlose Aufbewahrung
verschlossener **Depôts.**

Einem geehrten Publikum von Herford und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, dass ich mit dem heutigen Tage **Steinstrasse Nr. 9** eine

Konditorei und Café

errichtet habe und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. 51c

Ludwig Rieke.

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Veränderte Fassung
des § 1 der Polizeiverordnung vom 25. Juli 1889 betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthofes zu Herford.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung und §§ 143 und 144 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung erhält unter Zustimmung des Magistrats der § 1 der Polizeiverordnung von 25 Juli 1889, betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses zu Herford, folgende Fassung:

§ 1. Der städtische Schlachthof ist mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich geöffnet und zwar in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März von 6 Uhr morgens bis 8½ Uhr abends. Die Schlachtzeiten werden festgesetzt für Montag und Donnerstag auf die Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit einer mittäglichen Ruhepause von 12 bis 2 Uhr für den Schlachhofinspektor, für Dienstag, Mittwoch und Freitag auf die Stunden von 2 bis 8 Uhr nachmittags, für Sonnabend von 2 bis 6 Uhr nachmittags; am letzten Tage dürfen nur solche Schlachtungen stattfinden, welche zuvor in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags telephonisch oder bis mittags 1 Uhr schriftlich angemeldet sind. Großvieh muß zwei Stunden, Schweine und Kleinvieh eine Stunde vor Schluß der Schlachtzeit getötet sein. Die Einführung des Viehs in die Ställe zur sachverständigen Untersuchung muß eine Stunde vor der Tötung erfolgt sein. Pferde müssen zur sachverständigen Untersuchung stets bei Tageslicht vorgeführt werden, ihre Schlachtung unterliegt im Uebrigen den vorhergehenden Bestimmungen.

Herford, den 28. Februar 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.: Busse.

Vorstehende veränderte Fassung des § 1 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1889, betreffend die Benutzung des öffentlichen Schlachthauses zu Herford wird hiermit publiziert.

Herford, den 4. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
J. V.: Busse. 85c

Holzverkauf im Stadtwalde.
Brenn- und Nutzhölzer.

Der öffentliche Verkauf folgender Hölzer

Eichen: 109 Stück Bau- und Nutzholz mit 39,63 fm., 12 Stück Eichen-Stangen I. Kl., 56,8 rm. Scheit- und Knüppelholz (Eichen und Buchen), 200 rm. Reiser III. Kl. (Eichen und Buchen).

Buchen: 27 Stück Bau- und Nutzholz mit 10,05 fm.

Birken und Erlen: 4 Stück Bau- und Nutzholz mit 0,81 fm., 10,4 rm. Scheit und Knüppel, 16 rm. Reiser III. Kl.

Nadelholz: 108 Stück Bau- und Nutzholz mit 54,49 fm., 300 Stück Fichtenstangen I., II. und III. Kl., 9869 Stück Fichtenstangen IV. bis VIII. Kl., 2,5 rm. Scheit und Knüppel findet am **Montag, den 11. März d. Js.** an Ort und Stelle von 9½ Uhr vormittags ab gegen Kredit statt. 56c

Versammlungsort am Waldfrieden vormittags 9 Uhr. Am Holzverkaufstage darf kein Holz abgefahren werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Herford, den 28. Februar 1901.

Der Magistrat. Quentin.

Versuchen Sie einmal
eine Büchse
des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's Cacao

Regelmäßige Consumenten dieser altrenommierten Marke sind mit keinem anderen Cacao zufrieden.
3276

Konfirmanden-Hüte
in größter Auswahl
u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Hüte und **Federn**
zum Waschen und Färben
erbitte baldigst.
568b

Continental
PNEUMATIC

Erstklassig im Material und Ausführung
Sinnreich in der Konstruktion.
81c

Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Gasmotor 8 HP.
(Wirkliche Leistung 9,5 HP.)

vergrößerungshalber zu verkaufen. Derselbe ist **wenig** gebraucht, da er 2 Jahre hindurch nur dazu diente, eine zu schwache Dampfmaschine während einiger Tagesstunden zu unterstützen. **Deutzer Fabrikat, liegend.** Ein ganz besonderer Vorzug besteht in der geringen Tourenzahl (160), also kein sogenannter Schnellläufer. Eine einmalige Besichtigung wird Jeden, auch Nichtfachmann, von der Güte der Maschine überzeugen. [575b

Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Billig" niederlegen in der Exped. d. Bl.

Bäckerei zu pachten gesucht
auf sofort. 80c
Nachricht erb. unter O. B. 100 postlagernd Herford.

Verdingung.

Die zum Neubau der Kirche für die Petri-Gemeinde in Herford erforderlichen Maurerarbeiten und Materialien sollen vergeben werden.

Zeichnungen, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 3,50 von demselben bezogen werden.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag, mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis zum **Freitag, den 15. März d. J.,** vormittags 11 Uhr, im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten erfolgen wird. 89c

Herford, 4. März 1901.
Der bauleitende Architekt
W. Köster.

Für Brunnenanlagen und Versenke für Auffang u. für Ableitungen empfehle meine **Cementbetonringe** in verschiedenen Lichtweiten zu den allerbilligsten Preisen. Auch wird komplette Fertigstellung in bester Ausführung unter Garantie von mir übernommen, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 93c

Fritz Bökemeyer,
Brunnenmacher,
Niederbecksen 216 b. Bad Oeynhausen.

Lager Rehme neben der Windmühle.

Ein in der Nähe Herfords belegenes zweistöckiges

Wohnhaus

mit Garten, welches sich besonders der guten Lage wegen zu Bäckerei u. Kolonialwarengeschäft eignet, habe ich verziehungshalber preiswert zu verkaufen. 88c

Karl Strelo,
Agentur- u. Commissionsgeschäft.

1a. Straßburger
Schachtelkäse
wieder eingetroffen bei 70c
Heinrich Nolting.

---

ff. Speisekartoffeln
in verschiedenen Sorten offeriert
J. Raabe, Herford,
84c Bielefelderstr. 61.

---

1 Bäckergesellen
sucht 94c
P. H. Menke, Lenzinghausen bei Spenge.

D'e bisher von Herrn Cunerom bewohnte 34c
untere Etage
meines Elternhauses Freiheitstr. Nr. 3 vis a vis der Post ist zum 1. Okt. d. J. anderweitig zu vermieten.

Frau Otto Sturhan.

Wohnung. 5
Eine freundl. Famil.-Wohnung a. d. Mindenerstr. v. 3 Zimmern nebst Zubeh. und Gartenl. sofort z. 1. April 1901 a. ruh. Mieter zu verm. Nachzufr. u. Nr. 100 d. B.

Musikverein Herford
(gegr. 1820.)
Mittwoch, den 6. März, abends 8 Uhr, im Saale des Weinklubs:

KONZERT.

Zur Aufführung gelangt:
Musik zu Razine's **„Athalia"**
für Solostimmen und Chor von Felix Mendelssohn-Bartholdy;
ausserdem **Ständchen-Schubert** (Frauenchor) und Vorträge der Solisten.

Einlasskarten sind in der Buchhandlung des Herrn W. Menkhoff a 1,50, Schülerkarten a 50 ₰, Text a 20 ₰ zu haben! An der Abendkasse erhöhte Preise. 50c

---

Bis zum 10. tuli, d
dann bis zum 27. heiter und o

= **Oetinghausen**, 4. März. Oeffentliche Versammlung. Der Herforder Bezirksverein des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" veranstaltet am Freitag dieser Woche (8. März) abends 8½ Uhr, — mit Rücksicht auf die Fabrikarbeiter erst in so später Stunde, — in der hiesigen Schule eine öffentliche Versammlung, zu welcher er jedermann (Männer und auch Frauen) einladet. Das Thema wird sein: „Trinken und Trunksucht." Die so ernste und für das Volkswohl so hochwichtige Sache des Kampfes gegen den verderblich um sich greifenden Alkoholismus ist es wert, daß die segensreichen Bestrebungen des genannten Vereins allgemeinstes Interesse finden. Der Versammlung ist ein zahlreicher Besuch aus der hiesigen und den umliegenden Dorfschaften dringend zu wünschen. (Vergl. Anzeige.)

*□ **Enger**, 4. März. Kaufmännisches. Der deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband beabsichtigt man auch hier eine Ortsgruppe zu gründen. Zu diesem Zwecke findet am Donnerstag abend im Pörtnerschen Saale hier ein Vortrag des Herrn August Wilke aus Hamburg statt und zwar auf Anregung der Bünder Ortsgruppe.

*Ψ **Bünde**, 4. März. Handlungsgehilfen-Versammlung. Die hiesige Ortsgruppe des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hält am Mittwoch abend 9 Uhr im Hotel „Deutscher Kaiser" eine öffentliche Versammlung ab. Herr August Wilke aus Hamburg, der bekannte Verbandsredner, wird über kaufmännische Angelegenheiten sprechen.

△ **Bünde**, 4. März. Musterung der Militärpflichtigen. Im Hause des Wirts Niemeier hier findet die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen wie folgt statt:

Am Sonnabend, den 16. März, morgens 8 Uhr für die Stadt Bünde und um 10 Uhr für die Landgemeinden des Amtes Bünde Jahrgang 1879.

Oeffentliche Versammlung
in **Oetinghausen** in der Schule
am **Freitag, den 8. März, abends 8½ Uhr.**

Thema:
Trinken und Trunksucht.

Jedermann wird zu dieser Versammlung hiermit herzlich eingeladen.

Auch Frauen willkommen. Eintritt frei.

Der Vorstand des Bezirksvereins Herford des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke".

G. Ernstmeier, Herford. Feldmann, Gem.-Vorst., Hiddenhausen. Fellinger, Professer, Herford. Geißler, Oberwerkmeister, Herford. Hildebrand, Kolon, Radewiger Feldmark. Horst, Werkmeister Eilshausen. Kleine, Zigarrenarbeiter, Oetinghausen. Köper, Pfarrer, Herford. Meyer, Werkführer, Herford. Niemann, Pfarrer, Herford. K. Nolting, Herford. Quentin, I. Bürgermeister, Herford, Sanitätsrat Dr. Rheinen, Kreisphysikus, Herford. Schröder, Zuckerwarenarbeiter, Herford. von der Schulenburg, Amtmann, Herford. Stellbrink, Tischler, Herford. Stork, Werkmeister, Elverdissen. Usterbänner, Kolon, Neust. Feldmark. Wehmeyer, Gem.-Vorsteher, Stedefreund. Wit'enberg, Hauptlehrer, Altst. Feldm. 86c

---

Eine Grube Pferdedünger
hat abzugeben
87c **Dieckmann**, Rennthor, Hellerweg.

Eingemachte Kronsbeeren
a Pfd. 45 Pfg. 42c
Heinrich Nolting.

Brockmanns Berggarten.
Morgen nachmittag:
CONCERT.
Hierzu ladet freundlichst ein
953 **Fr. Brockmann.**